

Cell – Cluster – Celebration: Ein Modell für gelebte Nachbarschaft

Auf dem ökumenischen Studientag in Linz zum Thema „Wie Gemeinden vom Nebeneinander zum Miteinander kommen können“ hat Pfarrer Dipl.-Theol. Bernhard Schröder das Modell *Cell – Cluster – Celebration* vorgestellt. Meines Erachtens ist dies ein interessanter Ansatz, um geistlich-spiritueller Leben und regio-lokale Kirchenentwicklung zusammenzudenken.

Das Konzept von Cell – Cluster – Celebration

Oft wird Gemeinde mit dem Sonntagsgottesdienst gleichgesetzt. Dieses Modell zeigt eine dynamische Struktur auf, die aus drei unterschiedlich großen Gruppen besteht und geistlich-spiritueller Leben bis zu einem gewissen Grad vom klassischen Sonntagsgottesdienst löst.

Cell: Die Basis der Gemeinschaft

Die kleinste Einheit in diesem Modell ist die *Cell* – eine Kleingruppe von etwa fünf bis fünfzehn Personen aus der Gemeinde, die sich regelmäßig trifft. Diese Gruppen sind Orte der persönlichen Begegnung, geistlichen Vertiefung und gegenseitigen Unterstützung. Hier wird Glaube im Alltag praktisch gelebt und geteilt. Die Leitung kann ehrenamtlich übernommen werden, z. B. durch engagierte Gemeindeglieder. Cells können in Form von Hauskreisen oder Andachtsgruppen sowohl im digitalen als auch im analogen Raum existieren.

Cluster: Verbindung und Multiplikation

Mehrere Zellen bilden zusammen ein *Cluster*, eine mittelgroße Gemeinschaft, die sich in größeren Abständen trifft – etwa alle 14 Tage oder einmal im Monat. Diese Gruppen feiern kleine Gottesdienste, zum Beispiel mit bereits entwickelten *Gemeindeagenden* – „Gottesdrehbücher“, die keine aufwendige Vorbereitung erfordern, sondern in der Gruppe gemeinsam gelesen werden. Darüber hinaus bieten Cluster Raum für Austausch, gemeinsame Projekte, soziale Initiativen und missionarische Aktivitäten. Cluster sind flexibel, wachsen organisch und bieten eine ideale Balance zwischen persönlicher Nähe und struktureller Stabilität. In einem regio-lokalen Kontext könnten Cluster aus Cells benachbarter Gemeinden zusammengesetzt sein.

Das Buch *Clusters: Creative Mid-Sized Missional Communities* beschreibt Cluster als interaktive Gemeinschaften, die oft um gemeinsame Mahlzeiten herum strukturiert sind. Sie ermutigen alle Mitglieder zur aktiven Beteiligung und setzen auf das Prinzip der gemeinsamen Verantwortung, anstatt von einer zentralen Leitung abhängig zu sein.

Celebration: Regionales Fest

Die *Celebration* ist die größte Versammlung, bei der sich alle Cluster einer Region treffen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Das Motto lautet: „Wir sind viele.“ Diese Celebration ist ein festlicher Gottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung und Abendmahl. Sie kann aufwendiger gestaltet sein, ähnlich einem Gemeindefest, und trägt dazu bei, den regionalen Zusammenhalt zu stärken. Solche Celebrations können beispielsweise viermal jährlich stattfinden.

Ein Modell mit Zukunft

Das *Cell – Cluster – Celebration*-Modell verbindet lokales geistlich-spirituelles Leben mit regionaler Gemeinschaft. Besonders charmant ist, dass die Gemeindeglieder im Sinne des *Priestertums aller Gläubigen* ernst genommen werden und ihre Sprachfähigkeit über den eigenen Glauben gestärkt wird. Zudem zeigt dieses Modell deutlich auf, dass geistlich-spirituelles Leben auch dort stattfinden kann, wo keine Pfarrperson in Vollzeit vor Ort ist. Es fördert persönliche Beziehungen, stärkt gemeinschaftliches Engagement und ermöglicht eine dynamische, missionarische Ausrichtung.

Quellenangabe

Hopkins, Bob & Breen, Mike (2008): *Clusters: Creative Mid-Sized Missional Communities*. 3DM Publishing.